

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

41ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Preußen und Oesterreich.

Die Spannung zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien hat einen solchen Grad erreicht, daß selbst die Vertrauensvollsten jetzt schwarz in die Zukunft sehen und eine sehr schrofie Wendung der Dinge prophezeien. Das ist der Kern der officiösen Nachrichten von hier, und die Klage über die Annäherung Preußens an Italien und die Gewißheit bei einem etwaigen neuen Kampfe gegen Italien und Frankreich nicht auf Preußens Beistand rechnen zu können, haben, wie die Wiener Offiziösen melden, das kaiserliche Kabinet zu dem Entschlusse gebracht, wieder energisch seine Stelle als erste Großmacht Deutschlands zur Geltung zu bringen.

So ist denn also jenes längst von der gesammten liberalen preußischen Presse vorausgesagte Ende der Allianz zwischen Preußen und Oesterreich eingetreten, und es fragt sich nur, wohin wird diese Spannung, wie man jetzt noch das schrofie Gegenüberstehen der Allirten nennt, führen? Wenn man die Andeutungen von Berlin aus, welche von einer plötzlichen Wendung der Dinge sprechen und auf die Ausrüstung der schlesischen Festungen, welche allerdings als eine längst beschlossene Maßregel bezeichnet wird, hinweisen, betrachtet, so möchte man fast an den Ausbruch eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen glauben, in welchen naturgemäß ganz Deutschland hineingezogen werden würde.

Bei weitem nicht so kriegerisch, wenn auch eben so feindselig, lauten die officiösen Nachrichten aus Wien. Man will dort der drohenden Gefahr, bei einem Kriege mit Italien von Preußen in Stich gelassen zu werden, durch eine geschickte Politik ausweichen, und vor Allem will man ganz energisch seine Macht und Stellung als erste Großmacht Deutschlands zur Geltung bringen. Diese Ausführung hat den Vortheil, daß sie, wenn auch nicht kriegerisch, so doch sehr deutlich ist. Allerdings glauben wir nicht recht daran, daß Oesterreich erst jetzt wieder daran denkt, seine Stellung als erste Großmacht Deutschlands zur Geltung zu bringen, denn diese Absicht hat es niemals außer Augen gelassen, es ist nur im vorigen Jahre bei seinen Versuchen, den Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich zu verhindern, gründlich geschlagen worden, und hat seitdem das verlorene Terrain schrittweise wieder zu erobern versucht. Was heißt das aber mit einem allgemein verständlichen Wort ausgedrückt? Es heißt Dmüz! So wie damals möchte Oesterreich wieder durch den Erfolg seiner Politik an die Spitze Deutschlands treten, und alle Staaten des Bundes, selbst Preußen seinem Willen unterthänig machen. Allerdings haben sich seit jenem verhängnißvollen Tage, dessen Beschlüsse einem preußischen Minister das Herz gebrochen, die Umstände sehr bedeutend geändert, und ganz besonders steht die preußische Regierung, wenn wir augenblicklich von anderen Beziehungen, welche damals erinnern könnten, absehen, gestärkt durch den siegreichen Feldzug des vorigen Jahres da, aber nichts desto weniger scheint uns das offene Hervorkehren dieses Zieles auf österreichischer Seite ein Zeichen, daß die Vorbereitungen zur Insee-

nsetzung eines zweiten Dmüz schon so weit vorgeschritten sind, daß eine große Geschicklichkeit und Energie zur Abwendung desselben nothwendig sein wird.

Politische Umschau.

Berlin. Bis jetzt ist der so viel besprochene und mit so großer Bestimmtheit angekündigte Beschluß des Staats-Ministeriums über die Finanzverwaltung des laufenden Jahres noch nicht veröffentlicht worden, obgleich das vom König unterschriebene Dokument schon vor mehreren Tagen hier eingetroffen sein soll. Es gewinnt so fast den Anschein, als ob Diejenigen Recht behalten sollen, welche stets behauptet haben, eine förmliche Veröffentlichung dieses Beschlusses werde nicht erfolgen, sondern derselbe werde nur den höheren Verwaltungsbeamten zur Kenntnissnahme mitgeteilt werden. (Der Staatsanzeiger vom 19. Juli bringt dennoch als Nichts nur für die Verwaltung, die Nachweisung der zu machenden Einnahme und der zu machenden Ausgaben. Auf die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, also auf das Budgetrecht der 2. Kammer, ist in derselben fast gar keine Rücksicht genommen worden.) — Die bevorstehenden Untersuchungen gegen Mitglieder des Abgeordnetenhauses wegen deren im Hause gethanen Aeußerungen nehmen das allgemeine Interesse vorwiegend in Anspruch. Es ist jetzt auch viel von einer Verfolgung des Abgeordneten v. Kirchmann die Rede.

— Im Gegensatz zu der Behauptung feudaler Organe, daß in Preußen kein Steuerdruck statte — wird aus Marienwerder berichtet, daß die kreisständische Reklamations-Kommission „fünfhundert“ Steuer-Ermäßigungs-gesuche zum großen Theil zurückgewiesen hat.

— Gerechtes Aufsehen macht das Verbot des Abgeordnetenfestes zu Köln a. Rh., da man vergeblich nach einem Gesetzparagraphen sucht, welcher eine solche Maßregel rechtfertigt. Will das Polizeipräsidium von Köln dieses Fest als eine politische Versammlung betrachten, so genügt es, wenn dieselbe rechtzeitig bei ihm angemeldet wird. Es kann alsdann die Zusammenkunft nicht hindern und hat nur das Recht, sie durch Polizeibeamte überwachen und eventuell auflösen zu lassen. Es steht daher auch zu hoffen, daß die Beschwerde, welche das Comité an das Ministerium des Innern gerichtet hat, von Erfolg sein werde. (??Nur nicht zu hoffnungslos.)

— In Berlin geht das Gerücht, welches sich wohl an das Verbot des kölnischen Abgeordnetenfestes anschließt, daß öffentliche Versammlungen, die nicht als konstituirte Vereine angemeldet sind und den Charakter irgend einer politischen Demonstration tragen, künftig, namentlich in größeren Städten, nicht mehr gestattet werden sollen.

— Aus Königsberg wird der „Volksztg.“ mitgeteilt, daß ein dortiger Kaufmann an das Obergericht das Gesuch gerichtet hat, ihm zu erlauben, für den Dr. Joh. Jacoby die sechsmonatliche Gefängnißhaft zu bestehen. Sein Gesuch ist natürlich als gesetzlich unstatthaft zurückgewiesen worden. —

— In Nassau feiert man bekanntlich die Abgeordnetenestfeite mitten auf dem Rheine, da wo die Wassergrenze der einander gegenüberliegenden Uferstaaten aufhört, eine bestimmte zu sein, und der Leser wird sich erinnern, daß einmal, als die Nassauische Polizei diese Grenzen nicht respektiren wollte, die Festgenossen sogar auf dem gegenüberliegenden Preussischen Festlande Unterschlupf fanden. Kleinstaatliche Herzen sind dankbar und so kommt jetzt, wo auf dem Preussischen Rheine eine ähnliche Bedrängnis sich aufthut, von dort eine gemüthliche Tröstung und Einladung, deren Schluß folgendermaßen lautet: Schlagt Euch den Mergel aus dem Kopf, daß Ihr auf dem alten Kaufhaus zu Köln nicht essen, singen und reden sollt; diese Kleinigkeit kann so großen Dingen gegenüber nichts mehr bedeuten. Freuet Euch mit uns und bei uns, kommt Alle, denen man in Köln den Gürzenich verschließen will, zu uns, feiert auf unsern schönen Nebenhügeln, bei unserm herrlichsten Rheinwein nächstfolgenden Sonnabend und Sonntag das Deutsch-Nassauische Verbrüderungsfest. Aufnahme sollt Ihr finden wie nur irgend wo am gasstlichen Rhein, Freunde sollt Ihr treffen, mehr als Ihr ahnt; Tausende, Männer und Frauen von nah und fern, werden Euch begrüßen und sich glücklich schätzen, Euch und Euren Volksvertretern die Hand drücken zu können in Nassau.

Oesterreich. Die Ministerkrise ist noch immer nicht beendet, aber sie hat schon eine Frucht getragen, welche wohl der Beachtung werth ist. Es ist die Reduktion der Armee, welche der Reichsrath bei der Budgetberatung als nothwendig zur Erleichterung der Finanzen bezeichnet hat, angeordnet worden.

Mecklenburg-Schwerin. Schulze-Dehlig ist hier mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen worden. Am 9. Abends ward er am Bahnhof zu Güstrow von Tausenden empfangen und mit wahrem Jubel bewillkommt. Noch an denselben Abende sprach er in einer dichtgedrängten Versammlung über die gesellschaftliche Bewegung und die nationale Bedeutung derselben mit zündender Wirkung. Zu einem Fackelzuge, welchen ihm die Güstrower Bürger bringen wollten, hatte die Polizei die Genehmigung versagt.

Paris. Die Bühne ist leer, doch hinter den Coulissen desto regeres Leben. Die Diplomatie bereitet sich auf große Dinge vor. Bis jetzt zwar sind England und Oesterreich noch nicht offen für den Congreß gestimmt; indeß der Kaiser Franz Joseph will und muß sparen, also entwaffnen, und wird sich daher mit Italien auf leidlichen Fuß für eine Reihe von Jahren zu stellen haben. Spanien steht auf dem Sprunge, Italien anzuerkennen, und dieser „Act des Umsturzes“ bringt die legitimistischen Blätter in gelinde Verwirrung. — Zu der Mitte August stattfindenden westmächtliden Flotten-Revue sind sämtliche Westmächte, auch die nordamerikanische Union, eingeladen worden, sich durch Sendung von Kriegsschiffen zu betheiligen.

Italien. Florenz. Die Verhandlungen mit Spanien wegen Anerkennung des Königreichs Italien sind, wie man der „R. Ztg.“ schreibt, im besten Gange und wird die Anerkennung jedenfalls noch vor den nächsten Wahlen erfolgen.

London. So weit die eingegangenen Berichte über den Ausfall der Wahlen im Lande reichen, sind dieselben für die Liberalen günstig gewesen. Die Liberalen haben bis jetzt 15 Stimmen gewonnen. In London haben alle liberalen Kandidaten den Sieg errungen.

New-York. Von den bei der Ermordung Lincolns betheiligten Personen sind Payne, Harold, McKeerott und Frau Surrat zum Tode verurtheilt und bereits gehängt worden; Mudd, Arnold, O'Laughlin sind zu lebenslänglicher, Spangler zu 6jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. — Präsident Johnson hat einen außerordentlichen Kommissar nach den Südstaaten geschickt, um die Situation des Landes zu prüfen und detaillirten Bericht darüber zu erstatten. Der bekannte Deutsche Flüchtling, Karl Schurz, der Befreier Kinkel's aus dem Gefängnisse von Spandau, ist mit dieser Mission betraut.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

O. Grünberg, den 19. Juli. Da im Monat Novbr. d. J. die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung stattfinden, welche von mindestens gleich großer Wichtigkeit wie die politischen Wahlen sind, machen wir auf die zur Einsicht in der Raths-Registratur seit 15. d. M. und bis 31. d. M. ausliegende Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt Grünberg noch besonders aufmerksam, da später Niemand mehr mit Einwendungen gegen dieselbe, und den darin eingetragenen Steuerfäken gehört werden darf. — Wer stimmberechtigt ist und somit in der Liste stehen muß, ersieht solches aus dem § 5 der Städte-Ordnung. Die Liste weist eine Gesamtzahl von 964 Wählern mit 20144 Thlr. Gesamt-Abgaben nach, gegen 972 Wähler mit 20738 Thlr. Abgaben im Jahre 1863. Die Verminderung der Abgaben um circa 600 Thlr. hat, wie uns gesagt wurde, ihren Grund nicht in Ermäßigung der Klassen-, Communal- oder Gewerbesteuer, welche im Gegentheil gestiegen sind, sondern im Wegfall des seit Einführung der Grund- und Gebäudesteuer aufgehobenen Gebäude- und Grundservizes, welcher höher als die jetzige Gebäude- und Grundsteuer war. Die Wähler vertheilen sich mit 79 auf die 1. Abtheilung, welche mit dem Abgabensatz von 49 Thlr. 25 Sgr. schließt, mit 207 auf die 2. Abtheilung, welche mit 22 Thlr. 21 Sgr. schließt und mit 684 auf die 3. Abtheilung.

?? Grünberg, den 19. Juli. Das hies. Landrath-Amt bringt zur Kenntniß, daß das Abschleifen der Rebbocke während des ganzen Jahres gestattet sei, da eine Schonzeit in Schlesien nicht bestünde.

?? Grünberg, den 18. Juli. Einen vollgiltigen Beweis für den starken Consum unseres heimischen Traubensaftes unter französischem Lügenschilde dürfte die nachstehende Berechnung abgeben, die uns von befreundeter Hand zur Veröffentlichung zugeht: Die „Berliner Revue“ bringt einen Aufsatz, betitelt: „Der Rothweinverbrauch in den Zollvereinsstaaten“, welcher nachweist, daß von Bordeaux jährlich circa 4 1/2 Millionen Flaschen Rothwein (Bordeaux) in sämtliche Zollvereinsstaaten eingeführt werden. Dagegen ergiebt eine weitere Berechnung, daß der Gesamtconsum des Zollvereins sich auf 58 Millionen, der von Berlin allein auf 6 Millionen Flaschen Bordeaux jährlich beläuft, woraus hervorgeht, daß von 12 Bordeauxtrinkern 11 gefälschte Fabrikate genießen.

— Sagan, den 18. Juli. Der Vorschuß-Verein in Sagan hat beschlossen, den Mitgliedern gute Wechsel jeder Art gegen mäßige Sätze zu discountiren, resp. Vorschüsse auf solche zu leisten, auch gegen eine geringe Provision und Erstattung der baaren Auslagen Wechsel auf alle Plätze des In- und Auslandes zum Inkasso zu übernehmen. (In unserem hies. Vorschuß-Verein ist die erstere Einrichtung schon längere Zeit getroffen, sie wird aber noch nicht in dem Umfange benützt, wie sie es verdient.) Die Red.

Vermischtes.

— Ueber die Bedeutung der Gerichtsserien überhaupt, namentlich aber der mit dem 21. Juli resp. am 1. August (in der Rheinprovinz) jeden Jahres beginnenden Ernte- oder Gerichtsserien in Beziehung auf die Dauer der Rechtsmittelfristen ist kürzlich vom Obergericht folgenden wichtiger Grundsatz aufgestellt worden: „Die Fristen zur Einführung und Rechtfertigung der eingelegten Rechtsmittel, sowie zu deren Beantwortung, deren Endpunkt in die durch die Gerichts-Ordnung vom 16. April 1850 eingeführten Ernteserien fallen würde, laufen in nicht schleunigen Prozessesachen erst mit dem Ende der Serien ab, wenn auch auf ihre Verlängerung nicht ausdrücklich angetragen ist.“

— Der Staat kann zwar Niemanden wegen rückständiger Steuern zum Personalarrest bringen lassen, falls die Mobiliar-Execution fruchtlos ausgefallen ist, er kann aber den Steuerschuldner durch Personalarrest dazu anhalten, daß er sein Vermögen manifestirt. Im Augenblicke befindet sich aber (wie die „Ger.-Z.“ erzählt) ein Mann im Schuldarrest, der noch hartnäckiger wie der Fiskus ist, und diesen mühe zu machen gedenkt. Bereits Anfangs Januar d. J. ist dieser Mann, nachdem er zu dem anberaumten Manifestationstermin nicht erschienen war, wegen 13 Thlr. Gewerbesteuer zur Haft gebracht worden — und sitzt noch im Schuldarrest. Diese Hartnäckigkeit kostet übrigens dem Staate für die Alimention des Schuldners ein hübsches Stück Geld.

[Humoristisches.] Deutschland. Alle Lehrer, ohne Ausnahme, haben ehegestern die Arbeit eingestellt. Sie verlangen, daß für den Unterricht so viel, wie für das Militair ausgegeben werden soll! — Berlin. In Folge der Lehrer-Stricke unterrichtet die Provinzial-Korrespondenz ihre Kinder selbst. Ungeheure Sensation macht die erfolgte Arbeitseinstellung der 7913 Rentiers unsrer Residenz; dieselben haben sich gegenseitig verpflichtet, nicht eher wieder einen Coupon abzuschneiden, als bis

die Arbeits- und Marktreise um 33 1/2 pCt. herabgesetzt sind. — Mecklenburg. Unsere Junker haben die Arbeit eingestellt; ihre Untergebenen müssen sich jetzt allein prügeln.

— Reife schwarze Trauben, vollkommen genießbar, welche von einem Winzer der Gemeinde Köwerich in seinem Weinberg, Distrikt „Dachtenlai“, Bann Leimen, gefunden waren, sind neulich dem Ortsvorstande der betreffenden Gemeinde vorgelegt worden.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung der diesjährigen **Kirschobstnutzung** an der Chaussee-Strecke von Grünberg bis Schweinitz steht auf **Dienstag den 25. d. M. Morgens 7 Uhr** im Rünzel'schen Gasthofs zu Grünberg Termin an. Grünberg, den 15. Juli 1865.
Die Direction.

Holz-Verkauf.

Eine große Parthie rüster Felsenholz, birkenne Stangen, sehr gut für **Stellmacher** sich eignend, eine bedeutende Parthie eschene, rüsterne, so wie kieferne Bohlen, meistens trocken, **100 Schock** eichene trockene Speichen und 9 Klastern eichenen Böttcherholz verkauft unter soliden Preisen. Neusalz a./D., im Juli 1865.
G. Körner.

Besten oberschlesischen

Baukalk,

alle anderen Arten an Ergiebigkeit bedeutend überragend, den Waggon 38 1/2 Thlr. frei ab Sorau;

Frischen

Portland-Cement

in voller Packung, die Tonne ab Ragdorf 3 Thlr. 20 Sgr., ab Sorau 4 1/2 Thlr. empfiehlt

Sorau N.-L., im Juni 1865.

August Radsch.

Stricker zum Stricken wollener Strümpfe finden Beschäftigung bei **König am Niederthor.**

Morgen Freitag den 21. Jungbier.

W. Domke.

Handschuhe

in allen Farben und Größen empfiehlt

S. Hirsch.

In allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, ist zu haben: Lateinisches Elementarbuch für Sexta. Von Oberlehrer **W. Willerding.** Preis 10 Sgr.

Eine eigenthümliche und durch lange Erfahrung praktisch bewährte Methode befolgend, ist dies nach seinem Erscheinen sofort mehrfach eingeführte, zugleich auch wohlfeile Buch der Aufmerksamkeit der betr. Herren Lehrer an öffentlichen oder Privat-Schulanstalten dringend zu empfehlen.

Hoff'sches Malz-Extract

in frischer Zufendung in der Niederlage bei **Gustav Sander.**

Selterser und Sodawasser von **Dr. Struve und Soltmann** empfiehlt billigst

Ernst Th. Franke.

Feinsten Zucker zum Einmachen der Früchte, frische Mentoner Citronen, bestes Provenceröl und Prima Schweizer-Käse offeriren zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Neumann.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt bei Frau Wittwe **Weber am Buttermarkt.**

A. Marcus.

Unser Lager von **guten abgelaugerten Cigarren** zu möglichst billigen Preisen empfehlen wir den Herren Rauchern einer gütigen Beachtung.

Gebrüder Neumann.

Feinen

engl. Matjes-Hering empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Eine einspinnige Presse im guten Zustande ist zu verkaufen beim **Gerber Vogel.**

Ein kräftiger Bursche zu leichter Hausarbeit wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Valeska** geb. Langer von einem gesunden Söhnlein beehre ich mich allen lieben Freunden in Grünberg und Rothenburg a. O. ganz ergebenst anzuzeigen.

Stecklin in Pommern, 14. Juli 1865.

Richard Werner,
Pastor

Frische Gardeser Citronen und Schiffszwieback empfiehlt

Ernst Th. Franke.

1000 bis 1500 Thlr. sind im Auftrage sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Selterser Wasser empfing in Commission und empfiehlt in Parthien und einzeln billigt

E. J. Dorff.

Feinen Schuhmacher-Hanf empfiehlt billigt

Gustav Sander.

Frische Sendung

feinster Matjes-Heringe eingetroffen bei **Julius Peltner.**

Gestern empfing ich die zweite Sendung

neuer engl. Matjes-Heringe vom Juni-Fange.

C. S. Salkow.

Simbeerjast,

schön und frisch, bei

Conrad Unger.

Wer noch Forderungen an mich zu haben glaubt, wolle dieselben bis zum 1. August bei mir anmelden.

Breitbarth.

Zwei eiserne Fensterladen und ein großes Schaufenster stehen zum Verkauf. 1. Bez. Nr. 43.

Mit dem 1. Juli begann ein neues Abonnement auf das im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim erscheinende

Deutsche Wochenblatt.

Herausgegeben von

Dr. Ludwig Ehardt.

Jeden Sonntag 1 Nummer groß Quartformat. Preis vierteljährig 45 fr. = 13 Sgr.

Das Blatt, ein Organ der entschieden freisinnigen Partei, wird auch ferner fortzuführen, die politischen Vorgänge und Gestaltungen in unserem Gesamt Vaterland und die Entwicklung der politischen Kämpfe in den Einzelstaaten einer eingehenden, durchaus volksthümlichen Besprechung zu unterziehen, wofür als Correspondenten eine Reihe der trefflichsten deutschen Publicisten gewonnen sind. Besondere Beachtung soll der Befestigung und Ausbildung der freisinnigen Reformen im bairischen Lande zugewendet werden. Bei der Verbreitung, die das Wochenblatt schon im 1. Halbjahre seines Bestehens gefunden, finden Inserate in demselben (Preis pro Petitzeile 3 fr. = 1 Sgr.) eine große Verbreitung.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, durch welche auch die bisher erschienenen 2 Quartale, sowie Probe-Nummern, bezogen werden können.

Sonnabend den 22. d. M.

Großes Gartenfest.

Doppel-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Dirigenten Herrn Gröbler mit Kapelle aus Grotten und dem Musik-Dirigenten Herrn Göke mit Kapelle aus Züllichau, bei brillanter Illumination des Gartens.

Anfang des Concerts Abends 7 Uhr, des Balles um 9 Uhr. Während des Balles Fortsetzung des Garten-Concerts. Programme an der Kasse. Für kaltes und warmes Abendbrot und gutes Getränk ist bestens gesorgt.

Entree à Person 5 Sgr.

H. Künzel.

Kraut's Bade-Anstalt.

Heute Donnerstag Abends von 8 Uhr an

großes Concert u. Malspringen.

Für ein gutes Glas Wein sorgt der Gastwirth Dullin.

Von 6 Uhr an halbstündige Abfahrt, à Person 1 Sgr., vom goldenen Frieden aus.

Das so beliebte

Waldschlößchen-Bier

halte stets auf Lager und empfehle dasselbe, jedoch nur in ganzen Fässern zu billigen Preisen **S. G. Kluge.**

Ein Mitleser zur „Schlesischen Zeitung“ wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Wochenbl.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn:

Sandreichung

beim ersten Unterrichte der Kleinen in der Gotteserkenntniß.

Anweisung zum Gebrauche der „biblischen Geschichten für die Elementarstufe mit bildlichen Darstellungen,“ nebst einem Plane für den Religionsunterricht in mehrklassigen Bürger- und Töchter-schulen. Von **Ludwig Wagemann**, Rector der Bürgerschulen zu Eisleben. gr. 8. 2te vermehrte Aufl. 1864. Geh. 20 Sgr.

Biblische Geschichten

für die Elementarstufe, mit bildlichen Darstellungen.

Von **Ludwig Wagemann.**

3. Aufl. 1864. gr. 8. geh. 5 Sgr.

Biblische Geschichten, geordnet und bearbeitet zu biographischen Geschichtsbildern.

Von **Ludwig Wagemann.**

gr. 8. 1861. Geh. 12 Sgr.

Beachtenswerth für Damen!

Der allbekannte **Ausverkauf** von Kleiderstoffen, Cattunen, Taffeten, Shawltüchern und Tischtuch- und Commodendecken von **D. Scheier** aus Grätz kann eingetretener Verhältnisse wegen den bevorstehenden Jahrmarkt nicht besuchen und ist deshalb gesonnen, sein großes Lager der neuesten Sachen seiner Artikel in den Tagen von **Sonntag den 23. bis Dienstag den 25. Juli** zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, da das Lager geräumt werden muß.

Im Hause des Herrn **Fischer**, früherem Landraths-Amt.

D. Scheier.

Grünberg, 15. Juli 1865.

P. P.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß mein Buchhalter Herr **Louis Schwoch** mit heutigem Tage aus meinem Geschäft geschieden, und habe ich diese Stellung Herrn **Ernst Kauschke**, welchem zugleich Vollmacht erteilte, übertragen.

Indem ich Sie bitte, dessen Unterschrift gleich der meinigen vollen Glauben schenken zu wollen, benütze diese Gelegenheit, um mich und mein Geschäft der Fortdauer Ihres Wohlwollens angelegentlichst zu empfehlen und zeichne mit achtungsvoller Ergebenheit

J. G. Kluge.

Simbeeren

Kaufen **Gebrüder Neumann.**

Weinausschank bei:

Heinrich Schlestein, Krautstr., 63r 7 sg.

J. Neumann, Niederstraße, 63r 7 sg.

W. Rosbund, Hospitalstr., 63r Weißwein 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 6. Sonntage nach Trinitatis)

Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonnabend den 22. d. M. Nachmittag 3 Uhr

Religionsunterricht. Sonntag den 23. früh 9

Uhr religiöse Erbauung. Herr Professor Bin-

der. Der Vorstand.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 22. d. M. 9 1/2 Uhr

Predigt.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 18. Juli. Breslau, 17. Juli.

Schles. Pfdbr. a 3 1/2 pCt.: 91 3/4 B. „ 91 1/2 B.

„ „ A. a 4 pCt.: — „ 99 7/8 G.

„ „ C. a 4 pCt.: — „ 99 1/2 G.

„ „ „ „ „ „ 100 1/2 B.

„ „ „ „ „ „ 98 3/4 G.

Staatschuldscheine: 91 G. „ 91 1/8 B.

Freiwillige Anleihe: 101 1/4 G. „ —

Anl. v. 1859 a 5 pCt. 105 5/8 G. „ 106 1/8 B.

„ a 4 pCt. 98 1/8 G. „ 99 7/8 B.

„ a 4 1/2 pCt. 101 3/4 G. „ 102 1/4 B.

Prämienanl. 128 3/4 G. „ 130 1/4 B.

Louis'd'or 111 1/4 G. „ 110 7/8 G.

Goldtronen 9 8 1/2 G. „ —

Marktpreise, vom 18. Juli.

Weizen 47—65 flr. „ 65—67 sg.

Roggen 41—41 3/4 „ „ 47—48 „

Hafer 24—28 1/2 „ „ 29—30 „

Spiritus 14 5/24—7/4 „ „ 14 thlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 17. Juli.						Schwiebus, den 8. Juli.						Sagan, den 15. Juli.					
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	2 6 6	2 — —	2 16 —	2 12 6	2 6 3	2 5 —	2 6 3	2 5 —	2 6 3	2 5 —	2 6 3	2 5 —	2 6 3	2 5 —	2 6 3	2 5 —	2 6 3	2 5 —
Roggen	1 21 3	1 18 9	1 24 —	1 22 —	1 25 —	1 22 6	1 25 —	1 22 6	1 25 —	1 22 6	1 25 —	1 22 6	1 25 —	1 22 6	1 25 —	1 22 6	1 25 —	1 22 6
Gerste	1 12 —	1 10 —	1 12 6	1 9 —	1 10 —	1 8 9	1 10 —	1 8 9	1 10 —	1 8 9	1 10 —	1 8 9	1 10 —	1 8 9	1 10 —	1 8 9	1 10 —	1 8 9
Hafer	1 7 —	1 2 —	1 8 —	1 6 —	1 5 —	1 2 6	1 5 —	1 2 6	1 5 —	1 2 6	1 5 —	1 2 6	1 5 —	1 2 6	1 5 —	1 2 6	1 5 —	1 2 6
Erbsen	2 12 —	2 12 —	2 — —	1 27 6	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse	4 8 —	3 22 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln	— 14 —	— 11 —	— 11 —	— 10 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —
Hen, der Etr. ..	— — —	— — —	— — —	— — —	— 15 —	— 10 —	— 15 —	— 10 —	— 15 —	— 10 —	— 15 —	— 10 —	— 15 —	— 10 —	— 15 —	— 10 —	— 15 —	— 10 —
Stroh, das Sch. ..	9 — —	8 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Butter, das Pfd. ..	— 9 —	7 6 —	— — —	— — —	— 7 6 —	— — —	— 7 6 —	— — —	— 7 6 —	— — —	— 7 6 —	— — —	— 7 6 —	— — —	— 7 6 —	— — —	— 7 6 —	— — —